Mittwoch, den 7. August 1889. S. PAULO XII. Jahrgang. Nr. 63

Abonnement:
Für 6 Monate . . . . . 6$000
„ 3 Monate . . . . . 3$000
Nach Europa kostet das Blatt 24 Mark jährlich.

Anzeigen
werden nur bei Vorausbezahlung aufgenommen.

Erscheint
wöchentlich zwei Mal: *Mittwoch* und *Sonnabend*.

Expedition: *Rua de S. José 63.*
Briefe: *Caixa do Correio N. 110.*

Germania

Allgemeine deutsche Zeitung für Brasilien.

Mit der wöchentl. Beilage: „Illustrirtes Unterhaltungsblatt."

Agenturen:
Santos: *J. Senger*, Praça Visconde do Rio Branco 42
Campinas: *José Donatz*, Rua Andrade Neves N. 5
Limeira: *Eduard Stahl.*
Rio Claro: *L. Barthmann.*
Piracicaba: *Bento Vollet.*
São João da Bôa-Vista: *José Jahnel.*
Estação de Leme: *Heinrich Waldvogel.*
Rio de Janeiro: *C. Müller*, Rua do Hospicio 89
Taubaté: *Luiz Rosner.*
Dona Francisca: *L. H. Schultz.*
Curityba: *Robert Hauer*, R. da Imperatriz 68 u. 70.
Für Deutschland:
Carl Buckler in Eisenberg (Thüringen).

Der Kampf um die Civilehe in Südamerika.

(Korrespondenz.)

Von der äussersten Südspitze Südamerikas bis hinauf zum Amazonenstrom hat ein Kampf für eine der wichtigsten Forderungen des modernen Kulturlebens begonnen, der sehr heiss zu werden verspricht: der Kampf um die Civilehe. Dass sich derselbe einzig und allein gegen die Anmassungen des Klerus aller Schattirungen richten muss, ist begreiflich. Unter Civilehe ist die bürgerliche Ehe zu verstehen, d. h. der Ehebund wird von der zuständigen Landesbehörde abgeschlossen, ohne dass man gezwungen ist, die kirchliche Trauung durch einen Geistlichen vornehmen zu lassen. Selbst im alten Europa ist dieselbe noch nicht in allen Staaten durchgeführt wie es sein sollte und zerfällt dort noch in eine *obligatorische* und eine *fakultative* Civilehe. Die einzig richtige ist die obligatorische, wonach jedes Brautpaar, welches in den Stand der Ehe treten will, gezwungen ist, sich auf das eigens hierzu eingerichtete Büreau, das „Standesamt", zu begeben und dort wird nach den vorgeschriebenen Gesetzen die Eintragung in das Civilstandsregister vollzogen, wobei es freigestellt bleibt, ob sich das Brautpaar kirchlich trauen, oder besser gesagt, die „Einsegnung" durch einen hierzu befugten Priester vornehmen lassen will. Die fakultative Civilehe ist nur in ganz besonderen Ausnahmefällen gestattet und besteht nur als Aushülfe in jenen Staaten, z. B. in Oesterreich, wo die obligatorische Civilehe nicht gesetzlich eingeführt ist. Solche Eheschliessungen sind ebenfalls rechtsgültig, beweisen jedoch, dass die Gesetzgebungen und Regierungen der betreffenden Länder nicht den Muth haben, dem Pfaffenthum eine gewaltige Handhabe über die Familieu seiner Bürger zu entwinden.

Im rechten Lichte betrachtet, hat das Priesterthum oder schlechtweg die Kirche mit den Eheschliessungen doch nicht das geringste zu thun, denn wenn eine Ehe nicht durch Liebe und gegenseitige Achtung geweiht wird, das Gebetgemurmel eines Geistlichen macht sie gewiss nicht glücklicher! Und welche geradezu barbarische Bestimmungen enthält eine „kirchliche" Ehe, besonders wenn das Brautpaar verschiedenen Konfessionen angehört. Entweder muss der eine Theil seinen bisherigen Glauben ablegen und denjenigen annehmen, nach welcher Konfession die Trauung vollzogen werden soll (das Glaubenablegen wird bis heute noch keinem vernünftigen Menschen schwer gefallen sein), oder das Brautpaar muss einen Revers unterzeichnen, dass die etwa aus der Ehe entspriessenden Kinder nach derjenigen Religion erzogen werden müssen, dessen Geistlicher die Trauung vornahm. Besonders in streng katholischen Ländern war dieses der Fall. War die eingegangene Ehe noch so unglücklich und führte infolge dessen zu allerhand Verbrechen, zu Mord und Todtschlag, sie konnte nicht geschieden werden! Höchstens war eine Scheidung von Tisch und Bett zu erreichen, aber eine Wiederverehelichung des einen oder auch beider Theile war unmöglich. Ja, solche Ehen, wie sie doch häufig vorkamen und stets vorkommen werden, waren vernichtend für das fernere Leben beider Theile. Gerade die Grausamkeit, mit welcher die Kirche eine Ehescheidung nicht bewilligte, hat der Civilehe vorgearbeitet. Man hat erkannt, dass die Lösbarkeit der Ehe die Verbrechen vermindere, und andererseits wollte man die anmassende Herrschaft der Pfaffen über die Familie brechen.

Daher wurde die Civilehe in allen Kulturstaaten eingeführt und bildet eine segensreiche Institution der betreffenden Staaten. Trotz des Gezeters der römischen schwarzen Garde fand diese neue moderne Eheschliessung in allen Theilen der Welt begeisterte Anhänger und heute haben sich auch alle nur halbwegs vorgeschrittenen Staaten Südamerikas für Einführung der Civilehe ausgesprochen und bemüht, dieselbe zum Gesetz zu erheben. Den Reigen eröffnete unsere Nachbarrepublik Argentinien, wo sie mit dem 1. April endgültig in Kraft trat. Wer da gesehen, welche Hindernisse von Seiten des katholischen Klerus der Gesetzgebung in den Weg zu legen versucht wurden, wird begreifen, wie schwierig es gewesen, dieselbe in dem ganzkatholischen Argentinien einzuführen. Als alles Toben und Schelten von der Kanzel herab nichts half, steckte sich das Pfaffenthum, das eine seiner Einnahmequellen bedroht sah, hinter das zarte Geschlecht, das in der unzartesten Weise eine Massen- und Sturmpetition mit über 200,000 Unterschriften ans argentinische Parlament sandte und darin forderte, die Civilehe in Argentinien nicht einzuführen, da diese den religiösen Traditionen des Landes widerspreche und die Eheschliessungen vermindern werde, da jede argentinische Schöne eine solche Ehe nicht eingehen werde. (Sonderbarer Weise haben sich die Ehen vermehrt statt vermindert!) Die argentinischen Deputirten waren aber nicht so zartfühlend wie unser Advokatenparlament in Rio, das einer Damenpetition um Nichtgewährung der Kultusfreiheit bereitwilligst Folge leistete: sie warfen die argentinische Damenpetition wohin sie gehörte, in den Papierkorb, und führten die Civilehe ein. Bei all den guten Bestimmungen und Erleichterungen, welche dieses zeitgemässe Gesetz gewährt, wurde in Argentinien der grosse Fehler gemacht, dass geschiedene Eben nicht wieder geschlossen werden können, resp. dass keine der geschiedenen Personen sich anderweitig verehelichen kann. Dieser Passus sollte höchstwahrscheinlich die Klerikalen versöhnen, hat aber gerade das Gegentheil bewirkt. Der argentinische Klerus hat Trauungen gegen das Gesetz vorgenommen, wozu er nicht berechtigt war und ist daher strafbar geworden. Es wurden Trauungen vorgenommeu, ohne dass die Brautpaare den Nachweis liefern konnten, dass die Civiltrauung geschehen sei. Die Behörde schritt dagegen ein und suchte die widerspenstigen Pfaffen zur Verantwortung zu ziehen. Da erliess der Bischof von Cordoba einen Hirtenbrief, in welchem er gegen dieses Gesetz der Republik losdonnert und seine „Untergebenen" zur Renitenz auffordert. Anstatt den Herrn Bischof beim Kragen zu uehmen und ihm den Prozess zu machen, kriecht der Präsident der Republik, der ehrgeizige Juarez Celman, zu Kreuze und lässt das dreiste Pfäfflein ungeschoren. In einem wirklichen Rechtsstaate müssten beide zusammen eingesperrt werden, denn beide haben die Landesgesetze verletzt. Und wie schön müsste sich das ausnehmeu: der Bischof, in seinem vollen Ornate mit der Nebelspaltermütze auf dem Kopfe und in der Hand den Hirtenstab, neben ihm der Präsideut der Republik in voller Galal Fürwahr ein seltenes Bild, wozu es leider nicht kommen wird! In der gegenwärtigen Session der argentinischen Kammer wird die Verbesserung des Gesetzes dahin geschehen, dass auch der Wiederverehelichungs-Paragraph mit aufgenommen wird und das Gesetz ist dann allen Anforderungen entsprechend.

Die Erfahrungen, welche Argentinien mit seinem Civilehegesetz gemacht hat, scheint die andern Staaten angespornt zu haben. Da ist in erster Linie Chile, das bereits eine Vorlage über die Civilehe seinen Vertretungskörpern vorgelegt hat, die vielleicht in diesem Augenblicke schon Gesetz geworden ist. Auch in Chile ist das Pfaffenthum ausser Rand und Band über „den Eingriff in die Rechte der Kirche". Eine Damenpetition kam, wie ich aus Privatbriefen erfuhr, nicht zu Stande, obwohl in Valparaiso sowohl wie in Santiago der Versuch hierzu unternommen wurde. Bevor dieses Jahr seinen Lauf beschliesst, werden sich die feurigen schwarzäugigen chilenischen Damen mit der grössten Freude dem Ehejoch beugen, welches von keinem Priester eingesegnet zu werden braucht.

In Perú, das noch unter den Folgen seines unglücklichen Krieges mit Chile zu leiden hat, ist die Regierung dem Verlangen des intelligenten Theiles des Volkes nachgekommen und hat eine Gesetzesvorlage eingebracht, welche die Einführung der Civilehe für Perú bezweckt. Bei dem vorgeschritteneren Theile der Peruaner fand die Vorlage enthusiastische Aufnahme. Der Erzbischof von Lima fuhr aber gleich sein schwerstes Geschütz auf und exkommunizirte den Präsidenten der Republik Perú. Vor 300 Jahren hatte so eine Exkommunikation noch Bedeutuug, das Volk fürchtete eine solche; aber heute, lieber Himmel, heute lacht die ganze Welt über solcheu Humbug, denn der Präsident von Perú befindet sich recht wohl, Essen und Trinken schmeckt ebenso gut wie vor der Exkommunikation. Die Vorlage wird Gesetz werden.

Selbst das kleine, in seiner Bevölkerungszahl sehr reduzirte Paraguay ist nicht zurückgeblieben und ist dessen Parlament, das gegenwärtig in Assuncion tagt, eine diesbezügliche Vorlage zugegangen. Soweit die Berichte aus Paraguay reichen, hat sich dort der Klerus bis jetzt ruhig verhalten, was jedenfalls das Vernünftigste ist, was derselbe thun kann. Die Zeiten sind nun einmal vorüber, wo leerer Pfaffenwahn der gesunden Vernunft auf die Dauer Einhalt thun kann.

In Uruguay ist über die Einführung derselben noch nichts laut geworden; allein dort hat das Pfaffentbum auch ohne Civilehe seinen Aerger, denn die Oper in Montevideo war ketzerisch genug, „die Hugenotten" aufzuführen, was den dortigen Erzbischof so in Harnisch brachte, dass er ohne viel Federlesens sämmtliche Theaterbesucher und Schauspieler exkommunizirte! — Das lebenslustige Montevideo steht aber noch am alten Fleck und „die Hugenotten" sind stärker denn je besucht. Daraus kann man deutlich ersehen, welche Wirkung so eine bischöfliche Exkommunikation hat.

In Brasilien ist das Verlangen nach Einführung der Civilehe nicht mehr neueren Datums. Häufig schon wurde sie in öffentlicheu Blättern angeregt, aber noch keine Partei hat sie in ihr Programm aufgenommen, bis der liberale Kongress am 1. Mai a. c. die Civilehe in sein Regierungsprogramm endgültig aufnahm. Als der Viscoude de Ouro Preto die Neubildung des Kabinets übernahm, legte er dem Staatsrath sowohl wie dem Kaiser sein Programm vor, welches gutgeheissen wurde. Mithin ist die Civilehe in Brasilieu an höchster Stelle auerkannt und dürfte, wenn die am 31. August stattfindenden Wahleu für die jetzige Regierung eine Majorität ergeben, die Civilehe und die Kultusfreiheit alsbald zur Berathuug im Parlament gelangen und die Annahme sicher sein. Bei dieser Gelegenheit wird der Senator für S. Catharina, Hr. Taunay, Anlass finden, für dieselbe einzustehen, und somit einen Wunsch seiner Wähler zu erfüllen. Was aber wird die mit der päpstlichen Tugendrose geschmückte Frau Kronprinzessin Isabella dazu sagen? Wird wieder eine Damen-Petition die Sache zum Falle bringen, wie unter den Konservativen? Einerlei dürfte es der hohen Frau nicht sein, denn dass sie mit den Klerikalen liebäugelt, geht schon daraus hervor, dass sie eine Anzahl brasilianische Bischöfe in den Grafenstaud erhob. Wahrscheinlich wird auch hier der Klerus Protest erheben, aber jedenfalls erfolglos. Zu dieser Gesetzesvorlage ist der Regierung entschieden Glück zu wünschen, denn gerade für uns Deutsche ist die Einführuug der Civilehe und der Kultusfreiheit von eminenter Bedeutung. Bei den Wahlen sollen die Deutschen nur jene Kandidaten unterstützen, welche in erster Reihe für die angeführten zwei Punkte eintreteu.

Die südamerikanischen Regierungen habeu der Welt gezeigt, dass sie den Geist der Zeit in dieser Richtung erfasst haben, uud deshalb „Glück auf!"

Ueberseeische Nachrichten

Deutsches Reich.

— Der Kaiser beabsichtigt in diesem Jahr auch den Manövern des XII. (sächsischen) Armeecorps beizuwohnen; man sieht in Dresden der Ankunft des Kaisers am 5. September entgegen.

Aus Wien wird über deu bevorstehenden Besuch des Kaisers Franz Josef berichtet, dass die militärische Begleitung auf der Reise nach Berlin eine sehr zahlreiche sein werde. Unentschieden sei noch, ob des Kaisers Bruder Erzherzog Karl Ludwig oder einer von dessen Söhnen den Kaiser begleiten werde. Graf Kalnoky nimmt an der Reise Theil und wahrscheinlich auch der ungarische Ministerpräsident Tisza.

— Anlässlich des Hutten-Sickingen-Denkmals äussert sich ein ultramontanes Blatt mit ächt christlicher Liebe: „Unsere Zeit zeichnet sich durch den Wahnsinn aus, dass sie den schlechtesten Kerleu, die je gelebt, Denkmale setzt. Nachdem Frankreich den blutigen Mördern des vorigen Jahrhunderts und sonstigem Gelichter Standbilder gesetzt, ist auch der Liberalismus daran, einige Strauchdiebe, Lumpen und Venusknechte, die Musterschufte Hutten und Sickingen, in Marmor und Bronze zu verewigen".

— Die Regierung arbeitet mit Hülfe der geistlichen Obern darauf hin, dass die Geistlichen der katholischen Journalistik fern gestellt werden. So wurde der Chefredaktor der „Germania" als Kaplan auf ein einsames Dörfchen versetzt.

— Der Afrika-Reisende Dr. Hans Meyer sollte, wie deutsche Blätter berichten, Anfang Juli Leipzig wieder verlassen und nach Ostafrika aufbrechen, um eine neue Expedition nach dem Kilimandscharo und dem Renia auszurüsten. Mit dem einen seiner europäischen Begleiter, dem Alpenforscher Dr. Purtscheller, trifft er in Genua zusammen, der andere, Namens Hirsch, der längere Zeit in Diensten der Ostafrikanischen Plantagen-Gesellschaft gestanden hat, tritt die Seefahrt von Bremen an.

— Eine Afrika-Konferenz zur Abgrenzung der Machtbereiche und Unterdrückung des Sklavenhandels soll auf englisch-deutschen Vorschlag von allen in Afrika betheiligten Staaten im Herbst in Brüssel abgehalten werden.

— Die „Vossische Zeitung" schreibt: Aus der Mitte der in Berlin studirenden Russen geht uns folgende Meldung zu: Am Sountag den 23. Juni wurden bei acht unsrer Kameraden, Studirenden der Technischen Hochschule, Haussuchungen vorgenommen, gleichzeitig wurde einer derselben verhaftet. Vor etwa einem Monat kam ein ähnlicher Fall vor und sind zwei russische Studirende an der Universität nach stattgehabten Haussuchungen in Haft genommen worden. Wir wissen nicht im mindesten, wodurch solche Massregeln hervorgerufen sein könnten. Weder von der Polizei, noch von der Kriminalpolizei konnten wir über das Geschehene Aufschluss erhalten. Es wurde schliesslich ein Versuch gemacht, wenigstens in der Sache des verhafteten Kameraden gerichtliche Untersuchung zu bewirken, aber auch dies scheiterte, indem dem zugezogenen Rechtsanwalt nicht gestattet wurde, sich mit dem Verbafteten in Verbindung zu setzen. Wir befinden uns in der fürchterlichsten Aufregung und es ist uns jedes ruhige Arbeiten unmöglich gewordeu. Es wäre doch erwünscht, diesem Zustande eiu Ende zu machen. Wir wählen gerade diesen Weg der Oeffentlichkeit und appelliren an die öffentliche Meinung, weil uns jedes Mittel zur Entlastung des auf uns ruhenden, durch nichts verschuldeten Verdachts entzogen ist.

— Die Maurergesellen in Berlin haben in einer Versammlung am 3. v. M. beschlossen, dass die Forderungen der neunstündigen Arbeitszeit und 60 Pfennige Stundenlohn aufrecht zu erhalten seien, dass von jetzt ab aber wieder gearbeitet werden könne, wo man Arbeit bekomme. Auch der Strike im Falkenauer Kohlenrevier ist, wie aus Prag gemeldet wird, beendet; im Elbogener Revier hält der Ausstand dagegen an. Ferner wird vom Westerwald gemeldet, dass auf den Solms-Braunfelser Eisensteinwerken bei Ehringshausen im Dillthal ein Strike ausgebrochen sei.

— Am 7. Juli entgleiste der Frankfurter (Berliner) Schnellzug zu Röhrmoos-Dachau bei München, in Folge falscher Weichenstellung; es gab 9 Todte und 45 Verwundete. Dieses schreckliche Unglück erregt die öffentliche Aufmerksamkeit um so mehr, als viele sehr bekannte und angesehene Persönlichkeiten in dem Zuge wareu und mit verunglückten.

— In Köln und wohl ganz Preussen dürfen schulpflichtige Kinder nicht in ausländische Erziehungsanstalten untergebracht werden, sonst werden die Eltern wegen Schulversäumniss bestraft.

— Von den europäischen Staaten produzirt Deutschland allein jährlich 1 Million Tonnen Zucker, also 36 % der gesammten europäischen Zuckerfabrikation.

— Deutschland zahlt 20 Millionen Mark Militärpensioneu aus; Bayern noch nicht einmal hinzugerechnet.

— Berlin, das jetzt 1½ Millionen Einwohner hat, zählte 1789 im Ganzen 149,857 Seelen, hat also jetzt seine Bevölkerung verzehnfacht; vor 200 Jahren hatte es lange nicht 30,000.

Schweiz.

— Das Schützenfest in Luzern wurde mit überaus grosser Betheiligung eröffnet. Den ersten Becher erschoss sich Calpini in Sitten mit 100 Nummern in 28½ Minuten, und dann kommen eine ganze Reihe in fast eben so kurzer Zeit.

— Im Jahre 1880 zählte man 28,241 schweizerische Niedergelassene in Deutschland und 95,262 deutsche in der Schweiz.

— 262 Schweizer studiren jetzt an deutschen Universitäten.

— Zwei Berner in Blotzheim, welche sich mit Erfolg gegen die Rekrutirung in Hüningen (Elsass) gewehrt hatten, wurden am Tage nach Zurücknahme des Einrufungsbefehls aus dem deutschen Reiche ausgewiesen unter fünftägiger Frist, ohne alle Begründung.

— Wegen der hohen Zölle Italiens hat der Schmuggel grossartige Dimensionen angenommen und es bilden sich sogar unter notarialischer Fertigung in Italien Kommanditgesellschaften für den Schmuggel. Auch die Schweiz leidet durch Einschmuggelung von Alkohol. Die Schmuggler führen in zahlreichen Banden Tabak nach Italiën und Sprit nach der Schweiz.

Frankreich.

— Die Kammer hat am 9. Juli mit 386 gegen 170 Stimmen das Militärgesetz in der Fassung des Senates angenommen und damit ein wichtiges Werk zu Ende gebracht. Es vermindert die Dienstzeit von 5 auf 3 Jahre und macht auch Klerikale dienstpflichtig, behält aber für Studenten und Seminaristen die Einjährigkeit. Die Wehrpflichtzeit dagegen wird von 20 auf 25 Jahre erhöht. Der Bischof Freppel prophezeit Frankreich wegen dieses Gesetzes die Niederlage bei einem neuen Krieg, wurde aber dafür abgekanzelt, wie 1870 Thiers von Jerome David. Das Vaterland sei grösser als die katholische Kirche, sagte man ihm.

— Der Senat bewilligte einstimmig die Vermehrung der Feldartillerie um 19 Batterien. — Der Minister der Marine verlangt 60 Millionen für Küstenvertheidigung.

— Das Gesetz über Invalidenkassen für Grubenarbeiter ist von der Deputirtenkammer genehmigt.

— Die Kammer hat die Gewerbesteuer der kleinen Fabrikanten herabgesetzt, die der grossen Magazine verdoppelt und verdreifacht. Den Frauen wurde aktives und passives Wahlrecht für die Handelskammern gewährt.

— In den Schächten Verpilleux, St. Louis und Jabin zu St. Etienne erdröhnte ein furchtbarer Knall, und dicker Rauch mit scharfem Geruch drang durch die Schachtöffnung heraus. Es war ein schlagendes Wetter, und mit Blitzesschnelle verbreitete sich der Brand über alle 3 Schächte. Mit bewunderungswürdiger Aufopferung drängten sich andere Arbeiter herzu, um die 180 bedrohten Arbeiter zu retten, brachten auch einige Todte oder Sterbende heraus, mussten sich dann aber bald zurückziehen lassen und kamen selbst halbtodt zur Oberfläche. Es brannte hellauf in den Schächten und 60 schmorende Pferde verbreiteten einen entsetzlichen Gestank. An Rettung der Eingeschlossenen war nicht mehr zu denken, viele Stollen stürzten ein; auch Arbeiter aus noch andern Schächten kamen nur verletzt und mit genauer Noth davon. Dieser Jammer vollzog sich 450 Meter unter der Erdoberfläche; gegen 208 Menschen wurden das Opfer. Wohl in Folge des Unglücks verlangen die Grubenarbeiter in den andern Schächten höhern Lohn.

— In Paris ist der Börsenspekulant des Kupferkrachs, Secretan, mit diesem verkracht. Nun kam seine schöne Gemäldesammlung auf die Steigerung, und es scheint ein förmliches Fieber im Bieten stattgefunden zu haben. Es wurden für wenige Gegenstände 6 Millionen Fr. (5,500,000 für die Gemälde und 550,000 für die anderen Kunstsachen) gelöst. Auf Eiues, den Angelus (Abendläuten) des verstorbenen Malers Millet boten eine Anzahl fremder Repräsentanten besonders hitzig, Amerikaner gingen bis 550,000 Fr., bis es schliesslich für 553,000 Fr. von einem Franzosen, Proust, erstanden wurde für die Nationalgalerie. Ungeheure Begeisterung der Franzosen. Und der Künstler wurde s. Z. mit diesem Gemälde überall abgewiesen und gab es zuletzt in seiner Noth um 1800 Fr. Seine Frau und seine Kinder leben jetzt noch von einer ärmlichen Unterstützung. Millet ward 1815 geboren und starb 1875; erfand im Leben wenig Anerkennung. Nur der Deutsche Ludwig Pfau erkannte seine Bedeutung und erhob besonders diesen Angelus, der ein kleines Bild von 54/65 Centimetern ist, und nur einen Bauer und eine Bäuerin vorstellt, die bei der Arbeit auf dem Kartoffelfelde vom „Angelus" überrascht, im Gebet vertieft dastehen. L. Pfau sagte: „Eine ganze soziale Umwälzung steht auf dieser Leinwand geschrieben."

Belgien.

— Der Gouverneur des Kongo-Staates hat nach Brüssel gemeldet, dass der Dampfer „Lulealaba" von 1860 Tonnen, der am 18. Mai von Antwerpen abgegangen war, den Kongo aufwärts bis Matadi befahren hat. Der letztgenannte Ort werde somit als Ausgangspunkt der neuen Kongobahn anzusehen sein.

Grossbritannien.

— Was England in Persien will, darüber hat sich der Premierminister Lord Salisbury kürzlich bei dem Frühstück, das dem Schah von Persien zu Ehren in Guildhall in London gegeben worden ist, wie folgt ausgesprochen:

England wünsche Persien gutes Gedeihen und Stärke, es beanspruche keine ausschliesslichen Vorrechte, sondern nur für sich dieselbe Handelsfreiheit, wie für andere Nationen. England erstrebe mit Persien keineswegs die Freundschaft, die zu einem Krieg oder Angriff, sondern zu Eroberungeu des Handels und der Industrie für die ganze Welt führen solle.

— In den Docks von London brach ein Brand aus, der enorme Werthe und 12 Schiffe zerstörte. Es verbrannten in der russischen Abtheilung die Bauhölzer aus Russland, Schweden und Norwegen.

— Mackenzie wurde bei einer Feier des vor 26 Jahren von ihm begründeten Spitals für Kehlkopfkranke hoch gefeiert, und ihm Genugthuung gegen die Angriffe wegen der Behandlung Kaiser Friedrichs II. gegeben.

— Die in Amerika lebenden Irländer wollen eine eigene Republik in Amerika gründen und dafür Mexiko um 10 Millionen Dollars Nieder-Kalifornien abkaufen. Diese Nachricht klingt etwas fraglich.

— Zu Anfang des vorigen Jahrhunderts wurde eine Gesellschaft für Versorgung Londons mit Trinkwasser gegründet. Jüngst wurde eine Aktie versteigert und erzielte einen Preis von 2¹/₂ Millionen Franken.

Oesterreich-Ungarn.

— Die österreichischen und ungarischen Delegationen bewilligten die Militärforderungen ohne weitere Erörterungen.

— Bei den Landtagswahlen in den Landgemeinden Böhmens haben die Deutschen, die eine musterhafte Parteidisziplin wahrten, ihren alten Besitzstand vollständig gewahrt; dagegen sind die Alttschechen von den Jungtschechen empfindlich geschlagen worden. Die letzteren haben den Alttschechen nicht weniger als 21 Mandate abgenommen, selbst der bekannte Alttschechenführer Rieger ist nur mit der geringen Majorität von 10 Stimmen durchgedrungeu. Die Niederlage der Alttschechen, die wohl ein starkes Symptom der Zerfahrenheit im tschechischen Lager bildet, ist aus dem Grunde unerfreulich, weil die Jungtschechen sich offen als Gegner des Bündnisses mit Deutschland bekennen, während die Alttschechen in diesem Punkte der Staatsnothwendigkeit stets bereitwillig ihren Tribut gezollt haben.

Das Gesammtresultat der Städtewahlen für den Landtag ist folgendes: Es sind gewählt 32 Deutsche, 24 Alttschechen, 9 Jungtschechen; 7 Mandate blieben unentschieden, da theils Neuwahlen, theils engere Wahlen erforderlich sind.

— Baron Pretis, Statthalter in Triest, wurde ungnädigst in Ruhestand versetzt, weil er dem Treiben der Irredentisten für Vereinigung mit Italien uicht genügend entgegentrat. In Italien ist ein ständiges Comité gebildet, das mit allen Mitteln Triest und Trient für Italien zu gewinnen suchen soll; diesem Comité gehören die Deputirten Imbriani und Bovio an und es werden Gelder für dasselbe gesammelt.

— Oesterreich-Ungarn hat sich zu Bulgariens Fürsten wieder in freundlichen diplomatischen Verkehr eingelassen. Es heisst, Prinz Ferdinand werde darum sich nächstens als König von Bulgarien ausrufen zu lassen wagen.

Italien.

— Nachrichten aus Rom zufolge scheint der Papst sich doch für die Eventualität seiner Abreise vorzubereiten. Ein Kardinal soll jetzt auf einer Rundreise an alle katholischen Höfe in spezieller Mission des Papstes unterwegs sein; auch werden die Kostbarkeiten des Vatikans in's Ausland gesandt. Gegen Italien zeigt der h. Vater sich auch unfreundlicher als je, und hat allen Geistlichen die Betheiligung an Begräbnissen, bei denen italienische Fahnen verwendet werden, streng verboten.

— Es wird als falsch erklärt, dass Italien im Falle eines Krieges Oesterreichs mit Russland verpflichtet sei, zwei Armeecorps von 100,000 Mann zur Verfügung Oesterreichs zu stellen.

— Bei Messina bauden der Bruder und der Verlobte ein Mädchen auf der Eisenbahnschiene fest, um sie vom Zuge zermalmen zu lassen, weil sie sich mit eiuem Andern eingelassen und so die Familie entehrt hatte. Der Zug konnte aber zum Stehen gebracht werden.

— Der Papst soll nach Madrid die Anfrage gerichtet haben, ob er im Falle eines Krieges nach Spanien übersiedeln köune. Die Frage sei das Ergebniss einer eingehenden Besprechung mit den Kardinälen gewesen. Die spanische Regierung habe zustimmend geantwortet mit der Bedingung, dass der Papst keinerlei weltliche Herrschaft auf spanischem Gebiet beanspruche.

— Christoph Columbus, der Entdecker von Amerika, soll kanonisirt werden.

Serbien.

— Im Kloster Zitscha bei Koaljewo ist die feierliche Salbung des jungen Königs Alexander von Serbien vor sich gegangen. Weder Vater Milan noch Mutter Natalie wohnten derselben bei; sie beglückwünschten ihren königlichen Sohn telegraphisch. Dagegen war als Vertreter des Zaren der russische Gesandte Persiani anwesend. Etwas besonderes ist über die Salbung nicht zu berichten. Der gesalbte König trat dann eine Huldigungsreise durch das Land an.

Russland.

— Russland konvertirt verschiedene Eisenbahnanlehen in solche zu minderem Zinsfuss. Nun wird den deutschen Obligationsinhabern dringend empfohlen, nicht zu konvertiren, sondern sich den Betrag ausbezahlen zu lassen. Dadurch käme die russische Regierung, resp. die Banken, welche die Konversion übernahmen, in die grösste Verlegenheit.

— Den Verträgen zuwider wird Sebastopol wieder Kriegshafen.

— Das deutsche Seminar in Dorpat ist aufgelöst.

Holland.

— In Remich (Luxemburg) ermordeten im Rausche zwei Brüder ihre ebenfalls betrunkene Mutter.

Schweden.

— In Köping sind 150 Häuser abgebrannt.

— Auf dem Weg nach Kopenhagen gerieth auf offenem Meer der mit Sprit beladene schwedische Dampfer „Kung Oskar" in Brand. Mannschaft und Passagiere retteten sich auf Rügen.

Nordamerika.

— Am 4. Juli, dem Jahrestag der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung, geriethen zu Ellensburg (Washington Territorium) in Folge Abbrennung eines Feuerwerks zu Ehren dieser Feier einige Gebäude zufällig in Brand, und es wurde in Folge davon beinahe die ganze Stadt zerstört, deren Einwohnerzahl 6000 beträgt. Der Schaden wird auf 2,000,000 Dollars geschätzt.

— Im St. Mauricefluss (Kanada) wurde ein Dampfer über einen hundert Fuss hohen Wasserfall getrieben. Alle Passagiere (15) ertranken und auch 5 von der Mannschaft.

China.

— In China haben neue, gegen die Fremden gerichtete Aufstände stattgefunden.

Notizen.

S. Paulo. Der Inspectoria Geral de Colonias e Immigração ist der Avis zugegangen, dass alle arbeitsfähigen Immigranten, welche sich noch in der Einwandererherberge aufhalten, diese zu verlassen haben und nur Wittwen mit Kindern, sowie Arbeitsunfähige dort behalten werden können, und zwar auch nur provisorisch bis die Centralregierung einen Bestimmungsort für sie gewählt oder ihre Rücksendung in die Heimath für Rechnung desjenigen, der sie hier eingeführt, beschlossen habe.

— *Falsche Banknoten.* „Correio Paulistano" berichtet: Zwei Fazendeiros aus Cajurú, welche im Hotel de France logirten, wurden vor einigen Tagen durch ein Individuum belästigt, das darauf bestand, sie sollten ihm für eine gewisse Summe falsche Noten abnehmen, um solche als echte in den Verkehr zu bringen. Die Fazendeiros weigerten sich, dies zu unternehmen und einer derselben machte von dem Vorfall dem Herrn Guilherme Lebeis Junior Mittheilung, welcher ihm rieth, das zweifelhafte Individuum, falls es wieder erscheinen sollte, verhaften zu lassen. Bei der Rückkehr desselben zum Hotel wurde dieser Plan auch ausgeführt, und befindet sich der Delinquent jetzt unter Obhut der Polizei.

— Dr. João Mendes hat folgende konservative Kandidaten seiner Partei für die Wahl am 31. August aufgestellt:

1. Distrikt: Dr. João Mendes.
3. „ Dr. José Evaristo Alves Cruz Leonel.
5. „ Coronel Joaquim Ferreira.
6. „ Dr. Julio Joaquim Gonçalves Maia.
9. „ Dr. Raphael Correia da Silva Sobrinho.

— Der Conselheiro Antonio Prado wird am 20. d. von Rio nach hier zurückkehren.

— *Rücksendung von Immigranten.* Am Sonnabend begab sich eine Kommission der hiesigen Presse, an deren Spitze Dr. Rangel Pestana, Dr. Almeida Nogueira und Dr. Jesuino Cardoso, zum Vicepräsidenten Dr. Assumpção, und erbat von diesem die Rücksendung der italienischen Einwanderer, welchen jüngst auf höhere Ordre der weitere Aufenthalt in der Einwandererherberge untersagt war. Der Vicepräsident erklärte, er habe das Gesetz der Ausweisung in Anwendung bringen müssen, wenngleich sein persönliches Gefühl sich dagegen gesträubt hatte. Mit dem Präsidenten General Couto de Magalhães habe er sich in dieser Angelegenheit bereits verständigt, und er bitte die Kommission, sich an den letzteren zu wenden. Die Herren begaben sich alsdann in die Wohnung des Präsidenten, welcher ihnen versprach, dass er alle unbemittelten Immigranten in ihre Heimath zurückbefördern würde und zwar auf Kosten der Provinz São Paulo, wogegen er jedoch erwarte, dass, falls das Gesetz in diesem Punkte nicht deutlich genug sein sollte, sowohl die Presse wie auch die Provinzial-Deputirten aller Parteien ihn unterstütze. General Couto de Magalhães beauftragte alsdann den Dr. Climaco Barbosa, der als Repräsentant der italienischen Kolonie erschienen war, eine Liste der in die Heimath zu befördernden Familien einzureichen, welche er vorläufig in der alten Herberge im Bom Retiro unterbringen werde, bis sich eine geeiguete Gelegenheit zur Reise fände.

— Der General Couto de Magalhães hat, da sein Gesundheitszustand ihm dies nunmehr erlaubte, am 3. August die Präsidentur der Provinz angetreten.

— Auf dem Munizipalkirchhof wurden im Juli 213 Leichen beerdigt, davon 60 erwachsene Männer und 42 erwachsene Frauen, 56 Kinder männlichen und 55 Kinder weiblichen Geschlechts.

— In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend drangen Diebe in die Igreja da Boa Morte; da sie dort aber nichts Mitnehmenswerthes vorfanden, zogen sie sich zurück, nachdem sie den Kirchenschlüssel einem Heiligen angehängt hatten.

— Von Botucatú kam am 2. d. hier eine Abtheilung von 40 Mann Infanterie an, welche am folgenden Tage in der Richtung nach Uberaba abgereist ist, um bei den Arbeiten der Telegraphenlinie nach Matto Grosso thätig zu sein.

— Am Sonnabend Abend gerieth der Deutsche Gustav Adolph Walck mit zwei Spaniern in Streit und erhielt von diesen einige Revolverschüsse, die ihn schwer verwundeten. Auch einer der Spanier, welche verhaftet wurden, erhielt eine Wunde, und ein gewisser Francisco Domingos, der, weil er sich der Festnahme der beiden widersetzt hatte, ebenfalls verhaftet war, starb auf der Polizeistation in Folge einer Verletzung am Herzen.

— An Stelle des verstorbenen Dr. Joaquim Rodrigues Antunes Junior ist der Ingenieur Olympio Rodrigues Antunes zum Adjutanten der Inspectoria Especial de Terras e Colonisação ernannt worden.

— Die belgische Regierung hat Dr. John Neave zum Konsul für Belgien in São Paulo ernannt.

— *Dr. Braulio Gomes*, welcher bisher in Campinas wohnte und dort als tüchtiger Arzt bekannt war, hat seine Residenz definitiv in hiesiger Stadt genommen.

— Auf Requisition des Polizeichefs sind die als Urheber eines in Santos begangenen Diebstahls verhafteten fünf Individuen nach hier befördert worden. Man nimmt an, dass dieselben nebst einigen anderen Kumplizen an einem hier kürzlich stattgehabten Mord betheiligt seien.

— Aus dem Hause N. 7 der Travessa Francisco Correia hat gestern ein Dieb eine Nickeluhr, eine goldene Kette und ein Paar Brillantohrringe gestohlen.

— Zum *Polizeilieutenant* ist unser Landsmann, der Sergeant Simon Leclerc ernannt worden.

— Die am letzten Sonnabend stattgehabte Ziehung der 100 Contos-Lotterie zum Besten der zu erbauenden Kathedrale erlitt eine unangenehme Störung, da nach Ziehung verschiedener kleiner Gewinne die das grosse Loos anzeigende Kugel ihren Dienst versagte. Das der Ziehung beiwohnende Publikum wurde misstrauisch gegen die Kommission und nach einigem Lärmen seitens desselben erklärte der Polizeichef die Ziehung für ungültig, worauf eine nochmalige Ziehung stattfand, nachdem man die Kugel, welche offenbar zu gross für die betreffende Maschine war, etwas abgeschliffen hatte.

— Auf dem Mercado soll gestern Nachmittag ein hartnäckiger Kampf zwischen einem Urbano und einem Italiener stattgefunden haben. Dieser sollte arretirt werden und zog gegen den Polizisten ein Messer, welcher seinerseits auch von der Waffe Gebrauch machte. Die näheren Umstände sind uns bis Schluss der Redaktion noch nicht bekaunt geworden.

„A Patria." Wir erhielten N. 2 mit gut gelungenen Bildern der Abolitionisten Visconde do Rio Branco, Feliciauo Bicudo und Dr. Fernando de Albuquerque.

Companhia Paulista. Am 3. d, ist der Kontrakt dieser Bahn mit der Firma Aurelio Villanova & Co. für den Bau der Zweiglinie von Santa Veridiana unterzeichnet worden. Diese Linie wird eine Länge von 25 Kilometern haben, und der Bahnkörper soll innerhalb 8 Monaten fertiggestellt sein.

Bei der am 31. v. Mts. in **Itatiba** stattgehabten Wahl eines Vereador der Munizipalkammer siegte der republikanische Kandidat Francisco Rodrigues Barosa mit 74 Stimmen, während die 3 konservativen Kandidaten nur je 1 Stimme erhielten.

Oenologische Station. Die Regierung hat die kaiserliche Gesandtschaft in Washington beauftragt, Stecklinge von verschiedenen Sorten nordamerikanischer Weinreben in gutem Zustande nach hier an die obige Schule zu senden, und dafür in London beim brasilianischen Thesouro einen Kredit von 100 Pfund Sterling eröffnet.

Herr Dr. **Winther,** der deutsche Arzt in Taubaté, befindet sich auf dem Wege der Besserung und sucht seine Gesundheit auf der Chacara des Visconde de Tremembé ganz wiederherzustellen. Wir hoffen, dass der beliebte Arzt seine Praxis bald wieder aufnehmen kann.

Neue Postagenturen sind an folgenden Plätzen errichtet worden: Salto und Aurora, Stationen der Descalvadenser Bahn, Pirituba, Station der englischen Bahn, Station Atibaia an der Bragantina-Bahn.

Campinas. Von der Jury wurde der wegen Mordes an José Dias de Freitas angeklagte Alberto Jansen einstimmig freigesprochen.

— Der agronomischen Schule in Campinas ist bei der Thesouraria de fazenda in São Paulo ein Kredit von 10:000$000 für Spesen des Gartens und der Anstellung eines Gärtners mit einem Monatsgehalt von 100$000 eröffnet.

— Die Postagentur der Stadt hatte im Juli eine Einnahme von 2:836$400 und die der Station eine solche von 1:202$300.

— Die Polizei visirte den Pass der Frau Emma Faher, welche eine Reise nach Europa antritt.

Santos. Im verflossenen Monat wurden im Schlachthause dieser Stadt 765 Stück Rindvieh geschlachtet.

— Hr. Constantino Senger ist zum Despachante geral der Alfandega ernannt worden.

— Das Unternehmen der Companhia Paulista de Navegação ist für 500:000$000 an die Companhia Nacional de Navegação a vapor verkauft worden.

Immigrations-Agent in Santos. Um zu verhindern, dass der Agent der Centralregierung und der kürzlich von der Provinzialregierung ernannte Agent die gleichen Funktionen ausüben, hat der Ackerbauminister erklärt, dass dem ersteren zukomme, die Einwanderer zu empfangen und ihre Beförderung nach den von ihnen gewählten Punkten besorge.

Companhia Sorocabana. Das Ziel für Einreichung der definitiveu Pläne der Zweigbahnen zwischen Itapetininga und der Grenze von Paraná sowie zwischen Santa Cruz do Rio Pardo und dem Rio Paranapanema ist um drei Monate verlängert worden.

In **Jundiahy** ist am 5. d. das Collegio Florense eröffnet worden.

Ribeirão Preto. Am Nachmittage des 5. August stürzte eine Lokomotive, welche einen Waggon mit mehr als 50 Arbeitern fortschaffte, als sie einen 20 Meter hohen Damm passirte, denselben hinunter. Fast alle Arbeiter erhielten Verletzungen, zwei derselben sogar lebensgefährliche.

In **Palmeiras dos Indios** haben sich 37 Wähler als Republikaner erklärt.

Dem **Maestro Sant'Anna Gomes** soll der Rosenorden verliehen werden.

Der Juiz de direito von **Faxina** wurde am 28. v. Mts., als er Abends aus einer Gesellschaft kam, von verschiedenen Personen angegriffen und derart durchgeprügelt, dass er lebensgefährlich krank liegt.

In **Xiririca** haben zwei Frauen, welche in Streit geriethen, sich mit Messern bearbeitet, in Folge dessen die eine derselben an den erhaltenen Wunden starb.

Der Juiz de direito von **Botucatú,** welcher kürzlich Angriffe seitens eines Theils der dortigen Bevölkerung zu erleiden hatte, ist nach der Provinz Bahia versetzt worden.

Pirassununga. Der Collector dieser Stadt ist unter Hinterlassung eines Mancos von mehr als 8:000$000 flüchtig geworden.

In **Rio Claro** sollen die Pocken aufgetreten sein und viele Personen aus Furcht vor einer Epidemie die Stadt verlassen haben. Die Advokaten des dortigen Gerichtshofes haben beschlossen, die Arbeiten desselben zu suspendiren, bis der Gesundheitszustand in der Stadt wieder volle Sicherheit biete.

Piracicaba. Herr Felippe Diehl, Sohn des Herrn Jakob Diehl, befindet sich seit einigen Tagen ernstlich krank. Wir hoffen, dass der junge Mann bald wieder hergestellt sein möge.

— In der Nacht zum 1. d. sind in verschiedenen Häusern die Fenster eingeworfen worden. Die Polizei hat trotz der eifrigen Bemühungen des Delegados die Thäter nicht entdecken können.

— Im Juli wurden in Piracicaba 140 Stück Rindvieh geschlachtet.

Zur **republikanischen Partei** sind sechs einflussreiche Wähler in Caconde übergetreten.

Wegen einer Bagatelle stritten sich in Campinas auf dem Largo José Bonifacio zwei Italiener und geriethen dabei so in Hitze, dass der eine auf seinen Gegner zwei Revolverschüsse abfeuerte und diesen lebensgefährlich verletzte.

Als in **Barra Mansa** am 3. August eine republikanische Konferenz abgehalten wurde, warf man von draussen die Fenster des Lokals ein. Es wird behauptet, die Polizei selbst habe die Veranlassung zu der Sache gegeben.

Das **Sanatorium von Barbacena** soll für die Beherbergung der kaiserlichen Familie gelegentlich der letzten Reise den Betrag von 26:000$000 berechnet haben.

„Revista Illustrada" behandelt in letzter Nummer das Attentat in recht humoristischer Weise und bringt auf ihrer letzten Seite ein reizendes Bild der berühmten, kleinen Violinkünstlerin Giulietta Dionesi.

Die **Einnahmen der Alfandega** waren im Juni in:

	1889	1888
Bahia	594:706$574	850:599$940
Pernambuco	637:851$396	935:024$515
Porto Alegre	999:453$998	1,078:700$054

An allen 3 Plätzen ist demnach eine erhebliche Mindereinnahme gegen das Jahr 1888 zu konstatiren.

Minas Geraes. Das Büdget der Provinz ist am 5. d. sanktionirt und der Präsident zur Kontrahirung einer Anleihe von 7000 Contos de reis autorisirt worden.

Der Provinz **Rio Grande do Norte** ist ein Kredit von 50:000$000 für Unterstützung der unbemittelten, durch die Dürre geschädigten Bewohner jener Provinz bewilligt.

Rio de Janeiro. Der Ackerbauminister hat ein Gesuch des Barão de Miranda um Autorisation zur Einführung von 12,000 Indiern der englischen Besitzungen für sich und verschiedene andere Fazendeiros in Campos abschlägig beschieden.

— Unter Mitwirkung des Banco do Commercio ist in Rio eine Companhia Tunnel da Prainha mit einem Kapital von 500:000$000, eingetheilt in Aktien von je 200$000, organisirt worden.

— Hr. Gastão Bourquet hat sich von der Redaktion des „Diario de Noticias" zurückgezogen.

— Der Kaiser hat den Commendadores José Duarte Rodrigues und Gaspar da Silva anlässlich deren Besuch bei Seiner Majestät erklärt, er werde gelegentlich der Einweihung des Ypiranga-Denkmals nach São Paulo gehen und hoffe, dass man alsdann in dieser Stadt grosse Festlichkeiten veranstalten werde.

— Im Laufe des Monats Juli kamen in der Einwandererherberge auf der Ilha das Flores 387 Einwanderer an und zwar 172 Deutsche, 113 Portugiesen, 75 Spanier, 24 Italiener und 3 Franzosen. Davon gingen nach der Provinz:

São Paulo	142
Rio Grande do Sul	81
Santa Catharina	47
Minas Geraes	20
Espirito Santo	9
Paraná	4
Rio de Janeiro	29
Municipio Neutro	55

— Folgende Titelverleihungen haben am 3. d. stattgefunden: An Dr. Dodsworth der Titel eines Barão de Javary, Coronel Alcides Rodrigues Pereira der eines Barão de Lamin, Coronel Antonio Teixeira de Carvalho der eines Barão do Rio Pomba, Carlos Gabriel de Andrade der eines Barão de Saramenha, Quintiliano Alves Ferreira der eines Barão de S. Roberto, João Evangelista de Almeida Ramos der eines Barão de Santa Barbara, Commendador Mendes Totta der eines Barão de Mendes Totta, Barão de Ibituruna der eines Visconde.

— Die Regierung soll die Reorganisirung der Nationalgarde im ganzen Kaiserreich ernstlich in Aussicht genommen haben.

— Wie der „Diario de Noticias" mittheilt, hat der Vater des Attentäters Adriano Augusto de Valle eine Audienz beim Kaiser gehabt und diesen gebeten, seinen Sohn zu begnadigen. Der Kaiser soll ihm erklärt haben, er könne beruhigt heimkehren.

— Der Finanzminister nimmt bis zum 15. August die Informationen und Klagen des Handels betreffs der Tarife und Reglements der Alfandegas entgegen.

— Wie verlautet, werden in Rio de Janeiro und London zwei Bankinstitute für Diskont und Notenausgabe gegründet. Das erstere wird ein Kapital von 9 Millionen Pfund Sterling haben und Banknoten emittiren, sowie mit dem Thesouro Nacional den Rückkauf des Papiergeldes kontrahiren. Das andere wird eine Diskonto-Bank sein und besonders in Papieren der Landwirthschaft operiren.

— Der Banco Internacional hat mit der Munizipalkammer eine Anleihe von 500:000$ für dieselbe abgeschlossen.

— Es heisst, der portugiesische Gesandte habe seine Entlassung erbeten.

— Die Regierung hat dem Dr. Modestino Carlos da Rocha Franco den Betrag von 18:200$000 für seine an den Staat zu Kolonisationszwecken verkauften Ländereien bei Soledade angewiesen.

— Das bisher bekannte Ergebniss der Senatorenwahl in der Provinz Rio de Janeiro ist folgendes:

Andrade Pinto (Lib.)	6174
Bezerra de Menezes (L.)	5633
Rodrigues Peixoto (L.)	5109
Alfredo Chaves (Kons.)	4455
Castrioto (K.)	3902
Rocha Leão (K.)	3820
Saldanha Marinho (Rep.)	1824
Theodoro de Azevedo (R.)	1552
Andrade Figueira (Kon.-Diss.)	1469
Cantagallo (R.)	1272

Demnach hat die liberale Partei den Sieg errungen.

— Die Zahl der Sterbefälle in der Hauptstadt belief sich für den Monat Juli auf 1215, davon infolge Gelbfieber 21, anderer Fieber 70, verschiedener Ursachen 1124.

— Die Akten des Prozesses gegen den Padre Emilio Galdi sind gestern an den Staatsanwalt gesandt.

— Die Zahl der im Jahre 1888 von der brasilianischen Post beförderten Korrespondenzen, Drucksachen, Waarenproben etc. betrug 22,499,934 Stück. Davon entfallen auf:

Rio de Janeiro	circa	12,157,000
São Paulo	,,	4,800,000
Pará	,,	915,000
Pernambuco	,,	845,000
Bahia	,,	806,000
Rio Grande do Sul	,,	474,000

Die geringsten Zahlen entfallen auf:

Matto Grosso	circa	25,500
Goyaz	,,	67,000
Espirito Santo	,,	79,000

Der **Conde d'Eu** ist am 2. August in Fortaleza angelangt, wo er sehr herzlich empfangen wurde.

Dr. Silva Jardim ist von Pernambuco in Rio de Janeiro eingetroffen.

Selbstmord. „Gazeta da Tarde" von Bahia berichtet, dass ein italienischer Priester, der in Spanien einen Unterschleif von 30,000 Pesos begangen, sich in Bahia mit Phosphor vergiftet habe.

In **S. Luiz do Maranhão** brachte eine Anzahl Neger dem Conde d'Eu bei dessen Abreise eine imponente Manifestation. Etwa eine Stunde darauf wurden die Anführer der Manifestanten für die Flotte rekrutirt.

Buenos Aires. Nach einer am 31. Mai d. J. stattgehabten Zählung in Buenos Aires hatte diese Stadt 505,301 Einwohner.

Neueste Nachrichten.

Paris, 1. August. Der General Faidherbe, Grosskanzler der Ehrenlegion, ist erkrankt und sein Zustand besorgnisserregend.

— 2. Deutschland versucht, die Türkei mit in die Triple-Allianz hineinzuziehen. Der der Pforte vorgeschlagene Vertrag stipulirt eine Cooperation des türkischen Heeres im Falle dass eine Grossmacht, z. B. Russland, Armenien oder irgend ein Gebiet der Balkanhalbinsel militärisch besetzen sollte.

— Boulanger, der sich in mehr als 400 Kantonen als Kandidat hatte aufstellen lassen, ist nur in 23 gewählt worden.

— Die neuen Wahlen werden im October stattfinden.

— 4. Heute hat die feierliche Beisetzung der irdischen Ueberreste von Lazare Carnot, Marceau, Diderot und Baudin stattgefunden. Das ganze Ministerium und Mitglieder aller politischen Parteien wohnten der Feier bei.

London, 2. Aug. Balfour hat in einer im Unterhause gehaltenen Rede erklärt, dass die Mehrheit des englischen Volkes der Meinung sei, man könne der Königin die Dotation ihrer beiden Enkel nicht verweigern.

— 3. Einer von Lord Salisbury bei einem in seinem Hause stattgehabten Bankett gehaltenen Rede wird grosse Bedeutung beigelegt. Derselbe erklärte, dass trotz des herrschenden Friedens die Diplomatie sich entgegenarbeite und die Lage daher eine sehr ernste sei. Die Mächte bewaffneten sich, um den Frieden zu garantiren, denn ein Krieg würde für Europa fatal sein. Bezüglich Egyptens kündigte der Minister an, dass er die nöthigen Massregeln ergreifen werde, um die Ordnung aufrecht zu halten und die individuellen Interessen zu schützen.

— 2. Das Unterhaus hat nach langer Debatte das Dotationsgesetz angenommen.

— Der deutsche Kaiser ist heute auf der Insel Wight angekommen und dort von der königlichen Familie empfangen worden. Ihm zu Ehren wird morgen eine grosse Flotten-Revue stattfinden, woran alle disponiblen Schiffe theilnehmen.

— 4. Der deutsche Kaiser hat seiner Grossmutter, der Königin Victoria, heute in Begleitung des Grafen Herbert von Bismarck einen Besuch im Schloss Balmoral abgestattet. Der Empfang war der denkbar herzlichste.

— Die auf gestern geplante Flottenrevue ist auf heute verschoben worden.

Kopenhagen, 2. Aug. Der König Georg von Griechenland ist, von England kommend, heute hier eingetroffen.

Berlin, 2. August. In ganz Deutschland ist die Haltung gegenüber Russland eine viel gemässigtere geworden, seitdem die russische Regierung offiziell erklärt hat, dass eine Allianz mit Frankreich zwecks feindlicher Absichten gegen Deutschland nicht bestehe.

— Die Insel Kiusin im japanischen Archipel ist von starken Erdbeben heimgesucht.

Rom, 2. August. Die Unruhen auf Candia nehmen zu. Die ganze Bevölkerung steht in Waffen. Verschiedene Gruppen haben eine Gerichtsbarkeit ernannt, die die Bewohner der Insel in einem Manifest auffordert, keine Steuern zu zahlen und nöthigenfalls Gewalt zu gebrauchen. Die Türkei hat eine Kommission ernannt, um zu sehen, ob die Gemüther der Candier beruhigt werden können und um alle Mittel zur Wiederherstellung der Ruhe anzuwenden.

— Heftiges Unwetter ist über ganz Calabrien niedergegangen und hat grossen Verlust an Menschenleben und materiellen Schaden verursacht,

— 3. Die italienische Regierung hat von der französischen Erklärungen wegen der an der Grenze verhafteten französischen Offiziere verlangt, welche unter Verkleidung Pläne der italienischen Festungen und strategischen Bahnen aufnahmen.

— Gelegentlich der letzten Wahlen haben in Neapel ernste Unruhen stattgefunden. Die Erregung der Gemüther ist dort eine derartige, dass man von einem Augenblick zum andern den Ausbruch einer Revolution befürchtet.

— Das Dekret der Mobilmachung des Heeres ist publizirt worden.

— 4. Der Aufstand auf Candia hat einen vollkommen revolutionären Charakter angenommen und beunruhigt ganz Italien, da die meisten auf der Insel wohnenden Fremden italienischer Nation sind. Besondere Besorgniss hat die telegraphische Nachricht erregt, dass die Türken die Etablissements der Fremden angegriffen und niedergebrannt hätten. Abtheilungen der englischen, italienischen und türkischen Flotten sind bereits nach Candia gesegelt.

— Die Sitzungen des italienischen Parlaments sind gestern unter der üblichen Ceremonie geschlossen worden.

Buenos Aires, 3. August. Bei Albardão an der Küste von Rio Grande do Sul ist die englische Barke „Cromwell" gestrandet. Die hier angelangte Besatzung schildert die ausgestandenen Leiden in den schwärzesten Farben.

Valparaiso, 3. Aug. Der Kriegsminister hat verschiedene Offiziere wegen Unterschlagung öffentlicher Gelder verhaften lassen.

— Man hofft, dass Mariano Baptista zum Präsidenten der Republik Bolivien gewählt werde.

Gegen **das Tabakrauchen** wird gegenwärtig in Frankreich durch eine „Liga gegen den Missbrauch des Tabaks" lebhaft agitirt. Der Verein hat bereits eine Reihe von Vorträgen abhalten lassen und hat mehrere Broschüren veröffentlicht, in welchen Aeusserungen aus älteren und neueren Werken über das Tabakrauchen zusammengestellt sind. Nicht zufrieden damit, hat der Verein sich auch an die berühmtesten lebenden Schriftsteller gewendet und ihnen die Frage vorgelegt, was sie vom Tabakrauchen halten. Die meisten derselben haben in Briefen geantwortet und nur zwei der berühmten Autoren haben sich zu Gunsten des Tabaks ausgesprochen. Emil Zola schreibt, „er habe zwar vor 10 Jahren auf ärztlichen Rath das Rauchen eingestellt, glaube aber nicht, dass die Intelligenz und geistige Schaffenskraft des Menschen durch das Rauchen geschädigt würden. Wenn das Genie eine Neurosis ist, warum will man dieselbe kurireu? Die Vollkommenheit ist so langweilig, dass ich oft bedauere, mir den Tabak abgewöhnt zu haben." François Coppée schreibt: „Sie haben sich an die unrichtige Adresse gewendet. Ich bin ein starker Raucher. Seit meinem 19. Jahre, und ich zähle jetzt deren 47, zünde ich den ganzen Tag Cigaretten an, welche ich jedoch nach den ersten Zügen wegwerfe. Ich betrachte den Tabak, bis zum Beweise des Gegentheils, als einen Anreiz zum Arbeiten und zum Träumen, und für den Dichter sind bekanntlich diese beiden Begriffe gleichbedeutend." Ein entschiedener Widersacher des Tabaks ist dagegen Alexander Dumas Sohn: „Der Tabak, auf den ich seit Jahren verzichtet habe", schreibt er, „ist nach meiner Ueberzeugung neben dem Alkohol der gefährlichste Gegner der Intelligenz. Nichts wird aber den Missbrauch des Tabaks verhindern können, denn die Dummen sind in der grossen Mehrzahl, und der Tabak vermag bei ihnen nichts zu vernichten. Da Ihr Verein sich aber nicht an die Dummen wendet, so möge er versuchen, die Verständigen zu überzeugen." Emil Augier schreibt kurz und bündig: „Ich bin kein Arzt; alles was ich sagen kann, ist, dass, nachdem ich vierzig Jahre geraucht habe, ich auf dieses sanfte Betäubungsmittel verzichten musste, weil dasselbe mich allzuschnell an den Rand des Grabes gebracht haben würde." Octave Feuillet ist nicht minder entschieden. Er schreibt: „Ich war ein grosser Raucher vor dem Herrn und habe Mühe gehabt, mich davon zu entwöhnen. Aber ich war zu diesem Verzicht absolut genöthigt, da die nervösen Schwindelanfälle bei mir sich immer mehr häuften. Ich habe lange nicht daran glauben wollen, dass das Nikotin die Ursache derselben war, habe mich aber schliesslich davon überzeugen müssen. Nach meinen Wahrnehmungen ist der Tabak besonders schädlich für nervöse Leute. Er erzeugt anfangs eine leichte und angenehme Erregung und führt schliesslich zur Schläfrigkeit. Er stimmt die geistigen Fähigkeiten herab. Man muss gegen seine Wirkungen eine Reaktion herbeiführen, welche die Willenskraft ermüdet und verbraucht."

Feuerbestattung. Die Idee der Feuerbestattung hat wieder einige Fortschritte aufzuweisen. In Hamburg hat der Senat die Genehmigung zum Bau eines Crematoriums mit dem Vorbehalt angenommen, dass ein Kapital von circa 120,000 Mark vorerst nachzuweisen sei. Diese Summe ist durch den Hamburger Verein für Feuerbestattung durch freiwillige Beiträge und Ausgabe von Antheilscheinen bereits beisammen, die Pläne und Zeichnungen sind durch den Ingenieur Hrn. Dorn fertiggestellt, so dass mit dem Bau nächsten Herbst begonnen wird. In Stockholm ist die Feuerbestattung durch eine königliche Kundgebung kürzlich offiziell für Schweden genehmigt, in Kopenhagen, wo das Crematorium bereits seit einem Jahr fertiggestellt ist, erwartet man in Folge dessen in nächster Zeit die Genehmigung des Ministeriums. In Christiania wurde kürzlich ein norwegischer Feuerbestattungs-Verein gegründet. In Zürich hat die offizielle Einweihung des neuen Crematoriums stattgefunden.

Die **Zahl der Selbstmorde** ist in Berlin in diesem Jahr beispiellos gross. In den ersten Monaten des Jahres ist es aufgefallen, dass das Verhältniss zu den letzten Monaten des Vorjahres ein wesentlich anderes war, als das der ersten Monate des Jahres 1888 zu den Monaten November und Dezember 1887. Jetzt ist die Thatsache vollkommen deutlich, dass eine starke Vermehrung der Selbstmorde konstant ist und man kann sich der Befürchtung nicht erwehren, dass das zuerst für abnorm und einzigartig gehaltene Verhältniss eine dauernde Bedeutung gewinnt. Der Monat Mai hat die für diesen Monat noch nie dagewesene Zahl von 38 Selbstmördern aufzuweisen; die Vermehrung erstreckt sich aber allein auf das männliche Geschlecht, da nur 8 Frauen und Mädchen Selbstmord begangen haben.

In grossen amerikanischen Städten blüht, wie die „New Yorker Staatszeitung" berichtet, ein verhältnissmässig neuer Berufszweig, der der *Liebesbriefschreiber*. So lange Liebesbriefe gewechselt werden, kommt es auch vor, dass Leute, die zwar der Liebe, nicht aber des Schreibens kundig waren, sich ihre zärtlichen Episteln von andern schreiben lassen. Jenseits des grossen Wassers verdienen die Liebesbriefschreiber jedoch am meisten an Leuten, die selbst schreiben, aber keine zärtlichen Worte finden können. Die den Amerikanern eigenthümliche, nüchterne Anschauungsweise macht sie zu Menschen, denen es recht häufig unmöglich ist, wirkungsvolle, anscheinend vom Herzen kommende und zum Herzen dringende zärtliche Worte zu Papier zu bringen. Und da muss dann der berufsmässige Liebesbriefschreiber, oder vielmehr meistens eine Schreiberin gegen Bezahlung helfen. Wollen die Empfänger von Liebesbriefen in diesem Lande einmal die ihnen zugegangenen glühenden Ergüsse unter einander vergleichen, dann würde sich herausstellen, dass Tausende gleichlautend, von derselben Maschine hergestellt sind. Alles, alles ist heut zu Tage Maschinenarbeit, selbst der Briefwechsel der Liebenden.

Die Hotels in der Schweiz. In der Schweiz existiren ungefähr 1000 Hotels; diese enthalten 58,000 Betten und die Anzahl der Bediensteten beträgt 16,000 Personen. Die jährliche Einnahme dieser Hotels beläuft sich auf Fr. 42,400,000, also auf mehr, als das Budget der ganzen Schweiz ausmacht, und die Ausgaben auf Fr. 28,800,000. Folgende Zahlen geben über den grossartigen Konsum dieser Hotels Aufschluss. Dieselben verausgabten im letzten Jahre: Für Wein 2,800,000, für Geflügel 1,700,000, für Fische 1,000,000, für Gemüse u. s. w. 800,000, für Kaffee 480,000, für Zucker 400,000, für Thee 192,000, für Oel 160,000 Franken. Gleichzeitig wurden neben diesem Import Fr. 18,000,000 für Speise und Trank in heimischen Produkten gezahlt.

„Auch durch dem Leder". Pätzold erzählt in seinem Briefe „Blücher- und Wrangel-Anekdoten" folgenden Scherz: Als der König einmal bei Wrangels Geburtstag dem Feldmarschall mit besonderer Wärme die Hand gedrückt hatte und dessen Freunde ihm sagten, er hätte doch die Handschuhe vorher ausziehen sollen, erwiederte Wrangel: „Lieben Kinders, ist nicht nöthig, meines Königs Händedruck fühle ich auch durch dem Leder".

Sie kennt ihn. Ein Festessen hat eine grössere Zahl von Gästen, Männlein und Weiblein versammelt. Schon sind viele passende und unpassende Worte geredet worden, da erhebt sich noch Einer, der sich auch berufen fühlt, das Mahl durch attisches Salz zu würzen, das Kompott durch den Honigseim der Rede zu versüssen. Kaum aber hat er sich bei feierlicher Stille vielsagend geräuspert, als von einer andern Seite des Saales eines geängstigten Weibes bang flehende Stimme ertönt: „Eduard, thu's lieber nicht!"

Briefkasten.

Für Hrn. Wilhelm Scheel, früher in Ribeirão Preto, liegen Nachrichten von seinen Eltern in der Exped. d. Bl.

Briefe liegen in der Exped. d. Bl. für:
Paul Schwarz, Rosenhain, João Bapt. Schmidt, Frederico Birkenstaedt, Karl Wendlandt, Martha Koop, Franz Wrede, H. Peder Andersson, Mynherr van der Vaede, Theodor Möller.

Briefe abgesandt an: Tömmer, H. Petersen, Gundlach & Co., J. M. Spaelty.

Die **Wittwe Rinke** und Frau **Holeisen** werden ersucht, in der Expedition d. Bl. für sie abgegebene Nachrichten zu empfangen.

Post in S. Paulo.

Cartas nacionaes:
Vom 30. und 31. Juli: Anna Ebem, Christiano Bolliger, Henrique Fischer, J. Fischer, Lina Wetzel, Maximiano von Gilsa, Maria Hilner, H. Herrn, Juan van der Meersch.

Cartas de porte:
Bis zum 2. August: João Scharff, José Jahnel, João B. Edibrard (Edelbrock?), João Alegre Bloem.

Kaffee. Santos, den 5. August.
Markt matt. Verkäufe 3000 Sack.
Basis 5$600.

Zufuhr heute	8,590	Sack
,, seit dem 1. d.	25,363	,,
Durchschnittliche Zufuhr pr. Tag	5,072	,,
Verkäufe seit dem 1. d.	44,000	,,
Vorrath (1. und 2. Hand)	301,000	,,

Die *Pauta semanal* der Alfandega und Mesa de Rendas, v. 5. bis 11. August ist folgende:

Café bom	503	rs.	*pr. Kilo*	*Couros seccos*	400	rs.	*pr. Kilo*
» *escolha*	350	»	» »	*Couros salgados*	200	»	» »
Algodão em rama	600	»	» »	*Fumo bom*	1$400	»	» »
				Sarnamby	600	»	» »

Hafenverkehr in Santos.

Erwartete Dampfer:
Neva, vom Laplata, d. 11.
Savoie, d. 14., ladet für Montevideo und Buenos Aires.
Béarn, von Rio, d. 15.

Abgehende Dampfer:
Indipendente, nach Genua, d. 10.
Neva, nach Southampton, d. 12.

In RIO erwartete Dampfer:
Olinda, von Hamburg, d. 6.
Catania, von New-York, d. 11.
Nerthe, von Bordeaux, d. 14.

In RIO abgehende Dampfer:
Petropolis, nach Hamburg, d. 9.
Advance, nach New-York, d. 10.
Rio, nach Hamburg, d. 11.
Equateur, nach Bordeaux, d. 11.

K. deutsches Konsulat in S. Paulo.

Rudolf Ehrenfried Gayler wird von seiner Schwester Emilia Gayler aus Wermsdorf um Nachricht gebeten.

Der stellvertretende kaiserliche Konsul.
Schmidt.

Briefe liegen auf dem hiesigen **kaiserl. deutschen Konsulate** für: Friedr. Springer, Frau Adele Behringer Wwe., Heinrich Wing, Peter Sansalla, Carl Weydling, Emil Hansen, Wilhelm Reichardt.

Eine ordentliche Person wird für zwei junge Herren als **Wirthschafterin** gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine freundliche und bequeme **Schlafstelle,** per Monat 5$000 ist zu vergeben.
Rua S. Ephigenia 78.

Ein deutscher Koch sucht Stelle. Offerten erbittet man an die Exp. d. B.

Dienstmädchen! Es wird ein Dienstmädchen gesucht. Rua 7 de Abril 44.

Evangelischer Gottesdienst.

15. August in Friedburg, 10—12 Uhr.
18. „ „ Riberão, 11 Uhr.
25. „ „ Campinas, 9—11 Uhr.
25. „ „ Rocinha, Nachm. 1 Uhr.

Pastor J. J. Zink.

Kaffee-Export in Santos
vom Monat Juli 1889.

Hard Rand & C.	21,662 Sack
Ed. Johnston & C.	14,250 »
F. W. Doane & C.	11,157 »
Holworthy Ellis & C.	9,590 »
L. W. F. Behrens	7,500 »
Zerrenner, Bülow & C.	7,117 »
J. F. de Lacerda & C.	6,250 »
John Bradshaw & C.	4,960 »
Naumann Gepp & C.	4,047 »
Karl Valais & C.	3,800 »
V. J. de Mattos & C.	2,584 »
Le Cocq, Gardner & C.	1,600 »
Auguste Leuba & C.	1,551 »
H. Iden & C.	1,276 »
Berla & C.	957 »
H. Hafers & C.	250 »
Theodor Wille & C.	61 »
Verschiedene	187 »
Rio und Küstenschiffahrt	180 »
Zusammen	98,979 Sack

davon wurden exportirt nach:

Frankreich, Holland und Belgien	14,268 Sack
Hamburg und Bremen	7.801 »
England und Canal d O.	6,002 »
Mittelmeer	3,811 »
den Vereinigten Staaten	66,917 »
Rio und Küstenschiffahrt	180 »
Zusammen	98,979 Sack

Aufruf

an die deutschen Arbeiter und Arbeiterfreunde
in Brasilien.

Die Lage der Arbeiterpartei und die schlimmen Verhältnisse, in welcher sich die Arbeiter in Deutschland befinden, erheischen eine rege Betheiligung aller Arbeiter an den nächsten Reichstagswahlen, um eine möglichst grosse Repräsentation in der gesetzgeberischen Körperschaft zu erreichen. Nur auf diese Weise wird es möglich sein, auf dem Boden der Gesetzgebung dasjenige Gewicht zu erlangen, welches unbedingt nothwendig ist, um innerhalb der Grenzen der Gesetzlichkeit eine Verbesserung der misslichen Lage der arbeitenden Bevölkerung anzustreben.

Es wird jedoch den Arbeitern drüben zu einem wohlorganisirten Wahlkampfe, der denselben so wie so durch Chikane und selbst Vergewaltigung der Regierung schon sehr erschwert wird, hauptsächlich an Geld fehlen, denn unter den Arbeitern giebt es selbstverständlich keine reichen Leute.

Es ist deswegen hier ein Comité zusammengetreten, um die deutschen Arbeiter in Brasilien und die Arbeiterfreunde aufzufordern, ihr Scherflein beizutragen zum Kampf für eine so gerechte Sache, als es die Aufbesserung der wirthschaftlichen Lage ihrer Genossen in Deutschland ist.

Wer hier im neuen Vaterlande sein gutes, wenn auch mässiges Auskommen hat, wird die Gemassregelten und Verfolgten drüben nicht vergessen und wird in die Tasche greifen, so tief es ihm seine Verhältnisse erlauben und wir werden, das hoffen wir mit Zuversicht, einen stattlichen Beitrag hinüberschicken können, wir müssten denn den deutschen Arbeiter und seine Opferwilligkeit für seine Genossen nicht kennen!

Die Listen liegen in der Redaktion der Germania auf, welche sich in gewohnter Freundlichkeit der Mühe unterzieht, die eingehenden Gelder in Empfang zu nehmen. Die gütigen Spender von Beiträgen können, falls sie die Veröffentlichung ihrer Namen nicht wünschen, dieselben unter irgend einem Pseudonym oder Nummer eintragen lassen, welche dann bei der im Blatte zu erfolgenden Quittung an Stelle des Namens gesetzt wird und für den Betreffenden die Quittung erkenntlich macht.

S. Paulo, den 1. August 1889.

Das Comité.

A. COLUMBUS
Klempnerei.

Meinen geehrten Kunden zur gefälligen Kenntniss, dass meine Werkstätte und Niederlage von jetzt an in der **Rua Brig. Raphael Tobias N. 24** sich befindet.

Kolonisten.

Nahe bei Botucatú werden einige evangelische deutsche Familien als Kolonisten für eine Kaffeepflanzung von 12,000 Bäumen gewünscht. Der Kaffee ist 6 bis 11 Jahre alt. Näheres darüber ertheilt Pastor J. J. Zink in Rio Claro.

Imperial Fabrica de Charutos
„JUVENTUDE"
von Franc. José Cardozo in S. Felix (Bahia).
Alleinige Vertreter dieser rühmlichst bekannten Fabrik für die Provinz S. Paulo:
L. DROUÊT & Co.
Rua José Bonifacio N. 37 — S. Paulo.

Teppiche in schönster Auswahl sind angekommen:
COLCHOARIA CENTRAL
Rua do Rozario N. 8
J. Jacques Kesselring.

Gesucht wird eine **Köchin** für eine kleine Familie. Largo de Santa Cecilia 6.

Köchin. Eine perfekte Köchin, welche portugiesisch spricht, wird gegen guten Lohn gesucht. *Rua Sete de Abril N. 44.*

Unübertrefflich! **Unentbehrlich!**



KOSMOS-KLAPPSTÜHLE

mit selbstthätigem Sicherheits-Gelenk; Sitz-, Ruhe- und Schaukelstuhl zugleich, mit gleichzeitiger Verstellung von Rückenlehne uud Beinstütze, ohne aufzustehen, nur durch das Körpergewicht, stets gebrauchsfertig.

Denkbar höchster Komfort für Gesunde und Kranke!



MAKART-BOUQUETS
in reichster und schönster Auswahl



Kinderwagen
mit Gummirädern und Doppelfedern.
Das Feinste, was bis jetzt dagewesen.

Preise billigst!
Prompteste Bedienung.

Kinder-Velocipeden
in allen Grössen, darunter
Progress-Velocipeden,
zwei- und dreirädrig zu fahren.

GUILH. WITTE, RUA S. BENTO N. 15.

DEUTSCHES GASTHAUS
Rua Santa Iphigenia Nr. 101 A.

Das verehrliche reisende Publikum, insbesondere meine werthen Landsleute und Freunde in hiesiger Stadt und auswärts, erlaube mir auf mein gut ausgestattetes, wenige Schritte von der Bondslinie Santa Cecilia entfernt gelegenes Gast- und Speisehaus ergebenst aufmerksam zu machen. Dasselbe enthält eine genügende Auswahl freundlicher Zimmer mit guten Betten, und bietet für Reisende und Pensionisten alle wünschbaren Bequemlichkeiten. Die Küche ist bereits als eine vorzügliche hinreichend bekannt, wie ich auch hinsichtlich der Getränke stets die besten und beliebtesten Marken führe.

Pensionisten finden zu den günstigsten Bedingungen Aufnahme.

FRITZ ABRAHAM.

Einige tüchtige **Klempnergehülfen** werden gesucht.
A. Columbus,
Rua Brig. Raphael Tobias 24.

Dr. Gustav Greiner
Homöopath.
Spezialitäten: *Chronische Krankheiten, Fieber.*
Ladeira 25 de Março N. 4.

Aufforderung.

Herr **Johann Friedrich von Reussner** wird vom Unterzeichneten aufgefordert, ihm seinen jetzigen Aufenthalt mitzutheilen, widrigenfalls sich derselbe genöthigt sieht, seine ganzen Verhältnisse aus Faxina an die Oeffentlichkeit zu bringen.
August Kupper.

Gasthaus
„Zur weissen Taube"
Rua do Triumpho Nr. 3.

Ein verehrliches Publikum erlaube ich mir, auf mein Gast- und Speisehaus aufmerksam zu machen. Beste Speisen und Getränke, bei reellen Preisen, sowie aufmerksame Bedienung sind meinen werthen Gästen zugesichert, und bittet um ferneren gütigen Zuspruch
Wittwe Zubler.

HUGO FROMM
Firma FROMM & KLAUSSNER
Commissarios de Charutos de Fumo da Bahia
Rua Brigadeiro Raphael Tobias N. 24
SÃO PAULO.

Arbeiter werden gesucht auf der Fazenda Sentão, Estação Campo Grande. (Linha Ingleza.)

Internationale Fabrik von
Präparaten antiseptischer Heil-mittel.

Schaffhausen (Schweiz).

Indem wir uns erlauben, die besondere Aufmerksamkeit der Herren Droguisten auf die in unserem Katalog-Tarif 1886 aufgezählten Artikel zu lenken, die bereits eine wichtige Stelle in der Heilkunst einnehmen und in keinem Hospital, in keiner Apotheke uud grösstentheils selbst in keiner Familie fehlen sollten, zeigen wir hiermit an, dass wir unsere Generalagenten für Südamerika Herren **CARLO F. HOFER & Co. in Genua (Italien)** ermächtigt haben, je nach der Grösse der Aufträge einen entsprechenden Rabatt auf unsere limitirten Preise zu gewähren.

Wir ersuchen die Herren Droguisten und alle, die sonst ein Interesse für unsere Produkte habeu, auch besonders die, welchen sie noch unbekannt sein sollten, uns durch unsere genannten Vertreter ihre geschätzten Aufträge, wenigstens eine erste Versuchsorder auf ein Sortiment, zukommen zu lassen, und versichern dieselben, dass sie in jeder Hinsicht zufriedengestellt sein werden.

Schaffhausen, Juli 1886.

Internationale Fabrik von Präparaten antiseptischer Heilmittel.
Der Direktor: *Franz Oechslin-Forster.*

Alleinige Vertreter für ganz Brasilien:
HENRIQUE DELL'ACQUA & IRMÃO
Rua do Imperador 38 — São Paulo.

Geschäftsverlegung.

Verehrten Geschäftsfreunden die ergebene Mittheilung, dass wir unser Geschäftslokal von Rua S. Bento 26 A nach der
Rua Brigadeiro Raphael Tobias 24
verlegten.

S. Paulo, 29. Juli 1889.

Fromm & Klaussner.

AUSTRIA-BIERES
(laut Analyse der Gesundheitsbehörde frei von Salicylsäure oder anderen schädlichen Stoffen)
Alleiniger Vertreter des bekannten und geschätzten anderen Landesproduktes.
empfiehlt sich seinen werthen Landsleuten im Innern der Provinz zum Verkauf von Kaffee und für São Paulo und die Provinz.

EMIL LEMCKE
casa de commissões
65 — Rua 25 de Março — 65

Ein erfahrener deutscher **Maschinist** sucht Stelle. Gefl. Offerten erbittet man *Alameda dos Andradas N. 20.*

Eine Köchin wird gesucht. Zu erfragen Alameda do Triumpho 13.

Ein ordentliches **Mädchen** für Küche und Hausarbeit wird gesucht. *Rua S. Bento 83 A.*

Gesucht: zwei tüchtige deutschsprechende **Maurer** für Backsteinarbeit.
Germano Bichels,
Cayeiras.

O MELHOR AMARGO! – Der beste Bitter!

Der gesundeste, bis jetzt bekannte Liqueur, welcher den Durst stillt, die Verdauung befördert, den Appetit reizt, die intermittireuden Fieber, Kopfschmerzen, Nervosität, Leberleiden, Spleen und Seekrankheit heilt, der Liqueur, welcher **gegen Würmer, Cholerine, Fieber** wirkt, wie durch unendliche ärztliche Certificate nachgewiesen ist, ist der

FERNET BRANCA
von Fratelli Branca in Mailand
prämiirt mit Goldmedaillen in:
London 1888, Barcelona 1888, Turin 1884, Nizza 1883, Mailand 1881, Brüssel 1880, Sydney 1879, Paris 1878, Philadelphia 1876, Wien 1873 etc. etc.

Alleinige Concessionäre für den Export nach Südamerika seit dem Jahre 1875

Herren *CARLO F. HOFER & Co.*, Genua (Italien), die in allen bedeutenden Plätzen Südamerika's Niederlagen und Vertreter haben, welche letzteren befugt sind, mit allen gesetzlicheu Mitteln gegen jede Falsifikation uud jedes gegen die Concessionäre gerichtete Unternehmeu energisch vorzugeheu.

Der Konsum von 2000 Kisten monatlich, welche das genannte Haus CARLO F. HOFER & Co. exportirt, oder 300,000 Liter pro Jahr nur in Südamerika, ist das beste Zeugniss für die Güte dieses geschätzten Präparats.

Man fordere **echten FERNET BRANCA!** Das Publikum lasse sich nicht durch die nachtheilig wirkenden Imitationen irre leiten, welche in viel geringerer Fernet-Qualität angeboten werden. *FRATELLI BRANCA.*

Alleinige Importeure für ganz Brasilien:
Henrique Dell'Acqua & Irmão
Rua do Imperador 38 — São Paulo.

Internationale Holzarbeiter-Gewerkschaft
São Paulo.

Vereinslokal: *Rua S. Ephigenia N. 101 A.*
Hauptzweck obiger Gewerkschaft ist: *gegenseitige Kranken-Unterstützung.*

Regelmässige Versammlungen finden alle 14 Tage Sonnabends statt. Dieselben werden ausgefüllt mit Diskussionen über Vereins-Angelegenheiten, passenden Vorträgen und Erörterungen gewerkschaftlicher Fragen, sowie durch geselliges Beisammensein.

Laut Statut kann jeder in der Holzbranche beschäftigte Arbeiter und Hülfsarbeiter Mitglied werden und beträgt das Eintrittsgeld 2$000 und der monatliche Beitrag 1$000.

Gast- und Speisehaus
„Zum Deutschen Hof"
Rua do Bom Retiro N. 9
São Paulo.

Dem geehrten Publikum und Reisenden empfehle mein in jeder Beziehung gut eingerichtetes, in der Nähe des englischen und des Sorocaba-Bahnhofes gelegenes Gasthaus. Achtungsvoll
Adolf Tietzmann.

Grosse Auswahl von wollenen, halbwollenen und Creton-**Kanten-Unterröcken** *(unica)* mit lebhaft echten Farben und Kanten empfing und empfiehlt **F. Samtleben,** *Fabrica de Meias* — Rua S. Ephigenia N. 78.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Damen zum **Umarbeiten, Waschen und Modernisiren von Hüten** aller Art nach den neuesten Moden und garantirt elegante und geschmackvolle Arbeit zu den **billigsten** Preiseu.

Federn, Bänder etc. werden in allen Farben gefärbt, dass sie wie neu werden.

Durch langjährige Praxis geübt, da ich bereits ein grosses Putzgeschäft in den Vereiu. Staaten leitete, glaube ich allen Ansprücheu der mich beehrenden Damen genügen zu können.

Anna Rauch, Rua do General Osorio **N. 37 B.**

Gesucht: Ein tüchtiger Färber für die Stück- und Kleiderfärberei. Wilhelm Tell, Rua do Ouvidor 47, Rio de Janeiro.
Eintritt sogleich. — Gute Bezahlung zugesichert.

Gesucht wird ein Mädchen für Waschen, Plätten und sonstige Hausarbeit.
Rua Brigadeiro Tobias 86.

Eine Köchin findet Stelle nach Santos, Barra, für eine brasilianische Familie.
Zu erfragen in der Rua do Ypiranga 22.

Gesucht wird eine gute Köchin.
Rua dos Guayanazes 2 A nahe bei der Rua dos Tymbiras.

Ein Kindermâdchen von 12—16 Jahren findet Stelle.
Näheres Rua Imperatriz 53 (Loja).

Gesucht wird eine Köchin, sowie ein Mädchen oder Bursche von 12—16 Jahren für häusliche Dienste. Näheres *Rua Brigadeiro Tobias 46.*

Ein **Mädchen** für Waschen und Plätten und eine **Köchin** werden gesucht bei hohem Lohn.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Norddeutscher Lloyd von Bremen.

Der Postdampfer
LEIPZIG
wird am 14. d. M. erwartet und geht nach möglichst kurzem Aufenthalte nach:
Rio, Bahia, Vigo, Antwerpen und Bremen.
Arzt und Wärterin befinden sich an Bord.
Für Passagen etc. wende man sich an die Agenten in Santos **Zerrenner Bülow & C.**
Rua de José Ricardo 2.
In SÃO PAULO — Rua S. Bento N. 81.

KAISERLICH DEUTSCHE POST

Der Postdampfer
MONTEVIDEO
Kapitäu Boie
geht am 10. August über Rio, Bahia uud Lissabon nach **HAMBURG.**

Der Postdampfer
OLINDA
Kapitän Behrmann
geht am 17. August über Rio, Bahia und Lissabon nach **HAMBURG.**

Der Postdampfer
TIJUCA
Kapitän H. Langerhantz
geht am 24. August über Rio, Bahia, *Pernambuco* und Lissabon nach **HAMBURG.**

An Bord der Dampfer befinden sich Arzt und Wärterin. Weitere Auskunft ertheilen die Agenten

In Santos: EDWARD JOHNSTON & C.
Rua de Santo Antonio 42.

In São Paulo: J. FLACH
RUA S. BENTO N. 18

Druck und Verlag von G. Trebitz.